



Merkblatt

**4**

## Beurteilung und Behandlung der Oberflächen von Calciumsulfat-Fließestrichen

Hinweise und Richtlinien für die Planung  
und Ausführung von Calciumsulfat-Fließestrichen

# Beurteilung und Behandlung der Oberflächen von Calciumsulfat-Fließestrichen

## 1 Allgemeines

Calciumsulfat-Fließestriche (im Folgenden Fließestriche genannt) haben sich seit Jahrzehnten im Innenbereich aufgrund vielfältiger technischer Vorteile bewährt.

Fließestriche zeichnen sich durch ein kompaktes Gefüge sowie eine ebene und feste Oberfläche aus. Sie sind zur Aufnahme aller üblichen Beläge und besonders für großformatige Fliesen und Platten geeignet.

Der Fließestrich ist vor dem Auftragen von Grundierungen/Voranstrichen mit einer herkömmlichen Schleifmaschine mechanisch anzuschleifen und mit einem Industriestaubsauger gründlich abzusaugen. Dabei handelt es sich um den sogenannten Reinigungsschliff, welcher üblicherweise vom Oberbelagsleger durchgeführt wird, siehe hierzu VOB Teil C DIN 18352 [1], DIN 18353 [2], DIN 18356 [3], DIN 18365 [4] und 18367 [5].

Sollte ein produktspezifisches Anschleifen des Estrichmörtels nach einem vom Hersteller des Estrichmörtels vorgegebenen Zeitraum vorgeschrieben sein, ist dieses unabhängig vom späteren Reinigungsschliff durchzuführen.

Die Prüfung und Beurteilung der Estrichoberfläche vor der Belagsverlegung anhand der gewerküblichen Prüfungen wie z. B. Gitterritz- oder Benetzungsprüfung ist, wie bei allen anderen Estrichen, unerlässlich.

Das vorliegende Merkblatt gibt praxisgerechte Hinweise und Empfehlungen für die Prüfung, Beurteilung und Behandlung von Fließestrichoberflächen. Es soll dem Estrichleger und dem Bodenleger ermöglichen, Fließestrichoberflächen fachgerecht zu beurteilen und festzustellen, ob die Oberfläche für den Verwendungszweck ausreichend ist, ob eine weitere Oberflächenbehandlung erforderlich ist oder die Fließestrichoberfläche sogar aufgrund eines Verarbeitungsfehlers mangelhaft ist.

## 2 Oberflächenbeschaffenheit – Prüfung, Beurteilung und Behandlung

### 2.1 „Sinterschicht“, „Kalkhaut“

Bei der Trocknung wird durch Kapillartransport Wasser an die Oberfläche transportiert. Die eventuell darin gelösten Stoffe (z. B. Kalk, Additive) können sich an der Estrichoberfläche ablagern und bilden dann eine sogenannte „Sinterschicht“ oder „Kalkhaut“. Sie sind nur Bruchteile von Millimetern dick und erscheinen matt bis glänzend. Das Vorhandensein einer solchen Schicht ist visuell bzw. mittels Gitterritzprüfung, in Zweifelsfällen mit der Oberflächenfestigkeitsprüfung, festzustellen. Sinterschichten sind materialbedingt und können auch bei einwandfrei hergestellten Fließestrichen auftreten. Sie können das Haftvermögen zwischen Estrich und Belag vermindern und sind daher durch Abschaben oder systembedingtes Anschleifen zu entfernen.

### 2.2 Seltenerer Oberflächenbeschaffenheiten

Die unter den Punkten 2.2.1 bis 2.2.4 beschriebenen Oberflächenbeschaffenheiten treten selten auf und stellen den Ausnahmefall dar.

### 2.2.1 Harte Schalen

In seltenen Fällen kann sich, überwiegend verursacht durch falsche Wasserzugabe, an der Estrichoberfläche durch Anreicherung von Bindemittel und/oder Additiven eine stark verfestigte Schicht ausbilden, welche die Trocknung behindert. Unter Belastung löst sie sich von dem darunter liegenden weicheren Estrichbereich ab. Dieser mangelhafte Verbund wird durch Hammerschlagprüfung erkannt. Harte Schalen lassen sich z. T. abstoßen, in jedem Fall aber abschleifen oder abräsen.

### 2.2.2 Ausblühungen

Ausblühungen entstehen ebenfalls durch Transportvorgänge innerhalb des Estrichquerschnitts. Die im Wasser gelösten Stoffe (Salze) werden in Form von Kristallisaten an der Estrichoberfläche ausgeschieden. Sie werden durch Augenschein erfasst und können durch Kehren entfernt werden. Ausblühungen beeinflussen die technischen Eigenschaften des Estrichs nicht.

### 2.2.3 Weiche, mehligte Oberfläche

Wird ein Fließestrich überwässert eingebaut, so können sich Bindemittel und Feinststoffe in der oberen Estrichrandzone anreichern und zu millimeterstarken, meist auch helleren Schichten führen, die eine merklich reduzierte Oberflächenhärte aufweisen. Diese Bereiche werden mittels Gitterritzprüfung, in Zweifelsfällen mit der Oberflächenfestigkeitsprüfung, geprüft. Bei nachweislich mangelnder Oberflächenfestigkeit ist diese oberste Schicht bis auf das Zuschlagkorn, bzw. bei feinkörnigen Estrichen bis auf die feste Estrichmatrix, abzuschleifen.

### 2.2.4 Unzureichende Saugfähigkeit

Estriche müssen gleichmäßig saugfähig sein, um die für eine Belagsverlegung erforderlichen Hilfsstoffe (Vorstriche,

Spachtelmassen, Klebemörtel) aufnehmen zu können. Die Saugfähigkeit wird durch die Benetzungsprüfung festgestellt. Unzureichende Saugfähigkeit wird durch eine zu dichte Oberfläche hervorgerufen und kann durch Aufrauen (maschinelles Bürsten oder Anschleifen, selten Abschleifen) behoben werden.

### 2.3 Verunreinigungen durch nachfolgenden Baustellenbetrieb

Verunreinigungen der Estrichoberfläche durch Fremdstoffe wie beispielsweise Mörtel-, Farb- und Putzreste, Schmutz, Staub, Fett und Öl vermindern das Haftvermögen zum Oberbelag. Sie sind durch Augenschein zu erfassen. Gemäß den Anforderungen nach VOB Teil C ist u. a. der Estrich vor Verlegung des Oberbodens grundsätzlich anzuschleifen (Reinigungsschliff). Das Schleifgut ist mit einem Industriestaubsauger vom Estrich zu entfernen.

## 3 Erläuterungen zu den verschiedenen mechanischen Oberflächenbehandlungen

#### Abschaben:

Zwischen 6 und 48 Stunden nach Einbau ist die oberste Estrichschicht (Haut) noch weich und kann mittels geeigneter Schabwerkzeuge entfernt werden. Es ist darauf zu achten, dass durch den Schabvorgang die Oberflächenporen des Estrichs nicht mit dem teilweise noch feuchten Schabgut zugestrichen werden.

#### Abstoßen:

Entfernen von harten Schalen mit geeignetem Werkzeug.

#### Maschinelles Bürsten:

Reinigen und Aufrauen der Estrichoberfläche mit Stahlborsten und Maschine.

#### Anschleifen/Reinigungsschleifen:

Schleifen der Estrichoberfläche mit einer Schleifmaschine und geeignetem Schleifpapier, z. B. der Körnung 16. Die Estrichdicke wird durch den Vorgang praktisch nicht verändert. Beim Anschleifen/Reinigungsschleifen handelt es sich um ein Anschleifen zum Reinigen der Estrichoberfläche. Dieses Anschleifen fällt in den Verantwortungsbereich des Oberbelagslegers, siehe hierzu VOB Teil C DIN 18352 [1], DIN 18353 [2], DIN 18356 [3], DIN 18365 [4] und 18367 [5].

#### Produktspezifisches Anschleifen:

Schleifen der Estrichoberfläche mit einer Schleifmaschine und geeignetem Schleifpapier, z. B. der Körnung 16. Die Estrichdicke wird durch den Vorgang praktisch nicht verändert. Beim produktspezifischen Anschleifen handelt es sich um das vom Hersteller angegebene Anschleifen der Estrichoberfläche nach der Estrichverlegung zur Entfernung der Sinterschicht/Kalkhaut. Das produktspezifische Anschleifen fällt in den Verantwortungsbereich des Estrichlegers. Hierbei handelt es sich nicht um einen Reinigungsschliff.

#### Abschleifen:

Schleifen einer Estrichoberfläche, bei dem die oberste Estrichrandzone abgetragen wird.

#### Abfräsen:

Entfernen einer Oberflächenschicht des Estrichs mittels Fräse. Die Estrichdicke wird um die Frästiefe reduziert. Es entsteht eine erhöhte Oberflächenrauigkeit.

#### Kugelstrahlen:

Entfernen einer Oberflächenschicht mittels Kugelstrahlverfahren. Beim Einsatz des Kugelstrahlverfahrens ist auf die Auswahl eines geeigneten Strahlgutes zu achten.

**Übersicht:  
Prüf- und Beurteilungsmethoden sowie  
Behandlungsmaßnahmen zur Vorbereitung  
von Estrichoberflächen**

	Eigenschaft der Estrichoberfläche	Prüfung und Beurteilung	Behandlungsmaßnahmen*
1	Sinterschicht / Kalkhäutchen	Visuell, ggf. Gitterritzprüfung; im Zweifelsfall Oberflächenfestigkeitsprüfung	Anschleifen, Abschaben
2	Harte Schale	Hammerschlagprüfung	Abstoßen, Abschleifen, Abfräsen, Kugelstrahlen
3	Ausblühungen	Visuell	Abkehren
4	Weiche, mehligere Oberfläche	Visuell, ggf. Gitterritzprüfung; im Zweifelsfall Oberflächenfestigkeitsprüfung	Abschleifen
5	Unzureichende Saugfähigkeit	Benetzungsprüfung	Maschinelles Bürsten, Anschleifen, selten Abschleifen
6	Verunreinigungen	Visuelle Prüfung	Maschinelles Bürsten, Reinigungsschleifen

Nicht jeder Fließestrich ist für das Kugelstrahlverfahren geeignet (Herstellerinformationen abfragen).

**Absaugen:**

Porentiefes Reinigen der Estrichoberfläche mit einem leistungsstarken Industriestaubsauger.

**4 Prüfverfahren**

Alle nachfolgend beschriebenen Prüfverfahren sind auf dem ausreichend trockenen und gereinigten Estrich durchzuführen.

**4.1 Gitterritzprüfung**

Bei der Gitterritzprüfung wird auf der Estrichoberfläche im Raster von ca. 10mm und mit entsprechendem Federdruck geritzt, so dass ein Gittermuster entsteht. Treten in großem Maß Ausbrüche auf, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Die Bewertung des Prüfergebnisses kann sehr individuell ausgelegt werden, da keine weiterführenden Vorschriften zur Beurteilung der Ergebnisse existieren. Vor diesem Hintergrund bedarf die Bewertung der Gitterritzprüfung ausreichender Erfahrung.

**4.2 Hammerschlagprüfung**

Bei der Hammerschlagprüfung erfolgt der Hammerschlag ohne Kraftaufwand im Winkel von ca. 45 bis 60°. Das Hämmergewicht soll ca. 500 g betragen (z. B. Schlosserhammer). Liegt eine Harte Schale vor, dann bricht diese in geldstückgroßen Stücken aus und die darunter liegende Schicht ist labil. Allein das Herausschlagen von Bruchstücken aus der Estrichoberfläche ist kein Beleg für eine Harte Schale. Prüfung und Bewertung sind von einem erfahrenen Prüfer durchzuführen.

\* Nach allen Behandlungsmaßnahmen ist die Estrichoberfläche mit einem Industriestaubsauger gründlich zu reinigen.

**4.3 Benetzungsprüfung**

Bei dieser Prüfung wird auf den Estrich eine definierte Wassermenge (ca. 2 ml, das entspricht der Füllung eines Kronenkorkens) aufgebracht und die Zeit bis zum vollständigen Verschwinden des Wassers ermittelt. Zieht das Wasser langsamer als binnen drei Minuten ein oder bleibt es beständig auf der Estrichoberfläche stehen, ist die Saugfähigkeit zu gering (Verdacht auf z. B. Harte Schale). Das Ergebnis sollte im Zusammenhang mit weiteren Prüfungen bewertet werden.

**4.4 Ergänzende Prüfungen**

Ist mit den vorgenannten Prüfverfahren eine zweifelsfreie Beurteilung der Estrichoberfläche nicht möglich, kann zusätzlich mittels Oberflächenzugfestigkeitsprüfung oder Probeverklebung und Schälwiderstandsprüfung eine weitere Beurteilung erfolgen. Diese sind keine Regelprüfungen.

**4.4.1 Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit**

Auf den Estrich werden Prüfstempel aus Stahl mit 50 mm Durchmesser und 25 mm Höhe mit einem Spezialkleber ohne Vorbohren vollflächig aufgeklebt. Nach Erhärtung des Klebers (nach ca. einer Stunde) werden die Prüfstempel nach oben mit einem Oberflächenfestigkeitsprüfgerät abgezogen. Die hierfür erforderliche gemessene Kraft (in N) wird durch die Grundfläche des Stempels (in mm<sup>2</sup>) geteilt und ergibt so die Oberflächenzugfestigkeit (in N/mm<sup>2</sup>) der Estrichoberfläche. Werden keine ausreichenden Oberflächenzugfestigkeiten aufgrund einer

unvollständigen Verklebung erreicht, ist die Prüfung zu wiederholen. Manche Geräte zeigen die Oberflächenzugfestigkeit direkt an (z. B. Gerät DYNA Estrich). Die erforderliche Oberflächenzugfestigkeit ist vom Verwendungszweck abhängig. Anhaltswerte können dem BEB-Hinweisblatt „Oberflächenzug- und Haftzugfestigkeit von Fußböden – Allgemeines, Prüfung, Einflüsse, Beurteilung“ [6] entnommen werden. Eine Anweisung zur Durchführung einer Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit kann der Prüfvorschrift „Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit von calciumsulfatgebundenen Fließestrichen mit dem Gerät DYNA Estrich – Allgemeines, Prüfung, Beurteilung“ [7] entnommen werden.

**4.4.2 Probeverklebung und Schälwiderstand**

Auf dem Estrich wird eine Probeverklebung mit gleichem Systemaufbau (Grundierung, ggf. Spachtelung, Kleber), wie er bei der Belagsverlegung vorgesehen ist, durchgeführt. Die Kraft, die benötigt wird, um den Belag nach Erhärtung und Trocknung der Klebemittel zu entfernen, gibt Aufschluss über die Eignung des Untergrundes und der Verklebung.

**Probeverklebung bei Parkett und Fliesen**

Bei Parkett wird ein Meißel senkrecht gehalten, wobei das untere Ende die Seitenfläche des aufgeklebten Parkettstabs berührt. Der Parkettstab wird gelöst, indem mit einem Hammer horizontal gegen den unteren Teil des Meißels geschlagen wird.

# Literatur

Bei Fliesen wird eine einzelne Fliese mit Hammer und Meißel abgehoben. Bei großformatiger Verlegung von Fliesen und Platten empfiehlt sich für die Prüfung der Einsatz einer kleinformatigen Fliese/Platte.

Zur Beurteilung wird die hierfür notwendige Kraft herangezogen. Darüber hinaus gibt das Bruchbild weitere Informationen. Haftet an dem Parkettstab oder an der Fliese Estrich mit dem für ihn charakteristischen Gesteinskorn, ist dies ein Hinweis auf eine gute Oberflächenqualität. Die Bewertung des Prüfergebnisses kann sehr individuell ausgelegt werden, da keine weiterführenden Vorschriften zur Beurteilung der Ergebnisse existieren. Vor diesem Hintergrund bedarf die Bewertung ausreichender Erfahrung.

## Prüfung bei elastischen und textilen Belägen

Die Prüfung erfolgt mittels Schälwiderstand in Anlehnung an DIN EN 1372 [8]. Aus dem aufgeklebten Belag werden 50 mm breite Streifen geschnitten. Die Streifen werden mit einer Federwaage (Kraftrichtung senkrecht zur Oberfläche) abgezogen. Die Mindestschälkraft darf 50 N nicht unterschreiten (entspricht einem Gewicht von 5 kg). Die gewonnenen Prüfergebnisse sind im Zusammenhang mit den baulichen Gegebenheiten zu bewerten.

## Zusätzliche Hinweise

Zur Vergleichmäßigung der Saugfähigkeit werden Estrichoberflächen grundiert. Entsprechende Herstellerangaben sind zu beachten. Zementgebundene Fließspachtel oder Fliesenkleber können auf Calciumsulfat-Fließestrichen nach entsprechender Grundierung eingesetzt werden.

## Alle Literaturangaben zu Normen, Merk- und Hinweisblättern sowie Fachinformationen beziehen sich auf das jeweils gültige Ausgabedatum.

- [1] DIN 18352 – VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Fliesen- und Plattenarbeiten
- [2] DIN 18353 – VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Estricharbeiten
- [3] DIN 18356 – VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Parkettarbeiten
- [4] DIN 18365 – VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Bodenbelagarbeiten
- [5] DIN 18367 – VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Holzpfasterarbeiten
- [6] Oberflächenzug- und Haftzugfestigkeit von Fußböden – Allgemeines, Prüfung, Einflüsse, Beurteilung; Hrsg. Bundesverband Estrich und Belag (BEB) e. V., Troisdorf
- [7] Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit von calciumsulfatgebundenen Fließestrichen mit dem Gerät DYNA Estrich – Allgemeines, Prüfung, Beurteilung; Hrsg. Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung, Troisdorf, und IGE
- [8] DIN EN 1372 – Klebstoffe – Prüfverfahren für Klebstoffe für Boden- und Wandbeläge – Schälversuch

## Merkblätter vom Industrieverband WerkMörtel e. V. (IWM) und der Industriegruppe Estrichstoffe (IGE)

Die Rohstoffe für Calciumsulfat-Fließestriche

Calciumsulfat-Fließestriche – Hinweise für die Planung

Nr. 1 Calciumsulfat-Fließestriche in Feuchträumen

Nr. 2 Trocknung von Calciumsulfat-Fließestrichen

Nr. 3 Calciumsulfat-Fließestriche auf Fußbodenheizung

Nr. 5 Fugen in Calciumsulfat-Fließestrichen

Nr. 6 Farbige Fließestriche – Hinweise zur Planung, Herstellung und Ausführung

Nr. 7 Calciumsulfat-Fließestriche für Sanierung, Renovierung und Modernisierung

Nr. 8 Leichtausgleichmörtel unter Fließestrichen

# Internetrecherche

[www.pro-fliessestrich.de](http://www.pro-fliessestrich.de)

Industrieverband WerkMörtel (IWM) e. V.  
und Industriegruppe Estrichstoffe (IGE)  
im BV der Gipsindustrie e. V.

[www.iwm.de](http://www.iwm.de)

Industrieverband WerkMörtel (IWM) e. V.

[www.gips.de](http://www.gips.de)

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.

[www.beb-online.de](http://www.beb-online.de)

Bundesverband Estrich und Belag e. V.

[www.flaechenheizung.de](http://www.flaechenheizung.de)

Bundesverband Flächenheizungen und  
Flächenkühlungen e. V.

## Herausgeber:

### Industrieverband WerkMörtel (IWM) e.V.

Düsseldorfer Str. 50  
D-47051 Duisburg  
Tel. +49 203 99239-0  
Fax +49 203 99239-98  
[www.iwm.de](http://www.iwm.de)



### Industriegruppe Estrichstoffe (IGE)

Kochstraße 6-7  
D-10969 Berlin  
Tel. +49 30 31169822-0  
Fax +49 30 31169822-9  
[www.gips.de](http://www.gips.de)





# Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit von calciumsulfatgebundenen Fließestrichen mit dem Gerät DYNA ESTRICH

Allgemeines, Prüfung, Beurteilung



Stand: Dezember 1999

## Vorbemerkung:

Diese Prüfanweisung wurde von der Industriegruppe Estrichstoffe (IGE) im Bundesverband der Gips- und Gipsbauplattenindustrie e.V., Darmstadt, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung (IBF), Troisdorf, erstellt und basiert auf zahlreichen Prüfungen, die in den Prüfberichten M 142/97, M 6/98 und M116/99 berichtet wurden. Diese Prüfanweisung ist nicht dazu bestimmt als Allgemeine Geschäftsbedingung in Verträge einbezogen zu werden. Es wird gebeten, Erfahrungen mit dieser Prüfanweisung der IGE oder dem IBF mitzuteilen.

## 1. Allgemeines

Die Oberflächenzugfestigkeit ist ein Kennwert für die Oberflächenfestigkeit von Estrichen, die nach DIN 18 560 Teil 1 dem Verwendungszweck entsprechen soll.

Die Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit sollte nur in Zweifelsfällen erfolgen und bedarf einer besonderen Vereinbarung. Sie ist keine Regelprüfung, die im Rahmen der Prüfung der Vorleistung nach DIN 18 353, § 3.1. vorzusetzen ist.

Die hier beschriebene Prüfung wird nicht nach, sondern nur in Anlehnung an DIN 1048 Teil 2 durchgeführt. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse dieser Prüfung im Rahmen von Baustellenprüfungen mit der Normprüfung wurde nachgewiesen. Wegen der zahlreichen Einflüsse auf die Prüfung und das Prüfergebnis sollte aber in Grenzfällen eine Normprüfung und Beurteilung durch erfahrene Sachverständige oder Prüfstellen durchgeführt werden.

## 2. Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit

Die Oberflächenzugfestigkeit darf erst bei Belegreife des calciumsulfatgebundenen Estrichs geprüft werden. Vorab ist eine gewerkeübliche CM-Messung durchzuführen und zu protokollieren. Die Oberflächenzugfestigkeit sollte an einer ggf. mechanisch vorbehandelten, aber nicht grundierten Estrichoberfläche ermittelt werden.

### 2.1 Prüfmittel

- ♦ Messband
- ♦ Industriestaubsauger
- ♦ Methylmetacrylat-Klebstoff, z.B. R 21 der Firma Silikal, Mainhausen
- ♦ Oberflächenzugfestigkeitsprüfgerät DYNA ESTRICH der Firma Proceq (mit Kurbel und mit 1,0 mm-Gewinde) mit Prüfstempeln aus Stahl ( $\varnothing = 50$  mm,  $h = 25$  mm).

### 2.2 Anlegen und Vorbereiten der Prüfstellen

Das hier beschriebene Prüfverfahren besteht aus 5 Einzelmessungen und ist auf Flächen bis 100 m<sup>2</sup> anzuwenden. Bei größeren Flächen sind je 100 m<sup>2</sup> 5 weitere repräsentative Prüfstellen auszuwählen.

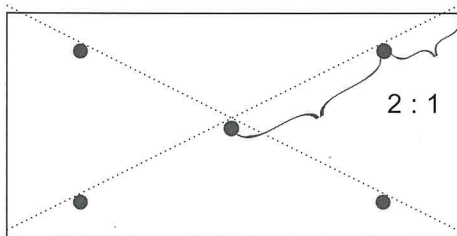
Die 5 Messstellen einer rechtwinkligen Fläche ( $\leq 100$  m<sup>2</sup>) werden wie folgt festgelegt:



# Prüfung der Oberflächenzugfestigkeit von calciumsulfatgebundenen Fließestrichen mit dem Gerät DYNA ESTRICH



Allgemeines, Prüfung, Beurteilung



● Messstellen

Durch die Raumdiagonalen wird der Mittelpunkt festgelegt. Auf den Raumdiagonalen werden dann je zwei weitere Messstellen in dem Längenverhältnis 2 : 1 (= Abstand Mittelpunkt/Messstelle : Abstand Messstelle/Rand) bestimmt.

Die Prüfflächen werden nicht vorgebohrt, sondern nur mit einem Industriestaubsauger abgesaugt. Anschließend werden die Prüfstempel mit dem MMA-Klebstoff nach Herstelleranweisung aufgeklebt. Die Klebung muss vollflächig sein. Überstehender Klebstoff muss entfernt werden. Die Prüfung erfolgt 60 min. nach der Klebung.

### 2.3 Prüfungsdurchführung

Das Gerät DYNA ESTRICH wird auf den Prüfstempel gesetzt und die Kurbel bis Kraftschluss vorsichtig gedreht. Die Kraftsteigerung erfolgt nun durch eine langsame Drehbewegung bis zum Abriss der Prüfstempel oder Erreichen von 2,0 N/mm<sup>2</sup>. Die Prüfung ist möglichst gleichmäßig und ruckfrei durchzuführen. Durch Zählen der Sekunden und gleichzeitiger Beobachtung des Lastanstieges erreicht man eine relativ gleichmäßige Belastungsgeschwindigkeit (1 Teilstrich pro Sekunde entspricht der Belastungsgeschwindigkeit von 0,05 N/mm<sup>2</sup>s nach DIN 1048).

Der Schleppzeiger gibt die DYNA ESTRICH-Oberflächenzugfestigkeit in N/mm<sup>2</sup> an. Die 5 Einzelwerte und das arithmetische Mittel sind zu notieren.

### 3. Beurteilung

Die Anhaltswerte an die Oberflächenzugfestigkeit richten sich nach dem Verwendungszweck und sind, wenn nicht vorab vereinbart, dem BEB Hinweisblatt „Haftzugfestigkeit von Fußböden, Allgemeines, Prüfung, Einflüsse, Beurteilung“ (Stand: November 1995), zu entnehmen.

Die mit DYNA ESTRICH an calciumsulfatgebundenen Estrichen ermittelten Oberflächenzugfestigkeiten sind nicht mit den nach Norm ermittelten Oberflächenzugfestigkeiten gleichzusetzen:

Um die in dem oben genannten Hinweisblatt angegebenen Werte anzusetzen, muß ein Gerätefaktor abgerechnet werden. Bei ermittelten Werten bis 1,0 N/mm<sup>2</sup> muss die mit DYNA ESTRICH ermittelte Oberflächenzugfestigkeit um den Faktor 0,2 N/mm<sup>2</sup> reduziert werden. Ab ermittelten Werten von 1,0 N/mm<sup>2</sup> beträgt der Minderungsfaktor 0,3 N/mm<sup>2</sup>.

Beispiel:

gemessene Oberflächenzugfestigkeit  
(DYNA ESTRICH):

1,5 N/mm<sup>2</sup>

1,0 N/mm<sup>2</sup>

geräteabhängiger Minderungsfaktor:

0,3 N/mm<sup>2</sup>

oder

0,2 N/mm<sup>2</sup>

=====

=====

**Oberflächenzugfestigkeit** DYNA Estrich, korrr.:

**1,2 N/mm<sup>2</sup>**

**0,8 N/mm<sup>2</sup>**

**Nachdruck und Vervielfältigung nur ungekürzt gestattet**